

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntag.  
Jährlich 150 Nummern.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

39. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 23. Mai 1901.

Nr. 60.

### Für den Monat Juni

nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den Corr. zum Preise von 22 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.

### Stellungnahme zur Tarifrevision.

In einer stark besuchten Allgemeinen Versammlung im Kreuzbräu nahmen am Himmelfahrtstest (Donnerstag den 16. Mai) die tariftreuen Buchdrucker- und Schriftgießer Münchens Stellung zum ablaufenden Tarife.

Am 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags eröffnete der Gehilfenvertreter Hanke die Versammlung, die Anwesenden begrüßend; er teilte mit, daß die Mitgliedschaft Münchens des Verbandes eine neungliederige Kommission gewählt habe zur Durchsicht des jetzt gültigen Tarifes und erteilte dem Referenten dieser Kommission, Kollegen Seyfried, das Wort.

Kollege Seyfried führte eingangs seiner Ausführungen aus, daß heutzutage, wo alle Berufsstände, angefangen von königlichen und fürstlichen Zivilisten, höchsten Beamten und Geistlichen bis hinab zu den Lehrern um Erhöhung ihrer Gehälter petitionierten, wo nimmerfatte Agrarier um höhere Getreidezölle schreien, es auch den Arbeitern nicht zu verdenken sei, wenn sie eine Verbesserung ihrer Lebenslage anstrebten. Und besonders die Buchdrucker- und Schriftgießer hätten von jeher für menschenwürdige Verhältnisse in ihrem Berufe gekämpft.

Da eine große Versammlung tariftreuer Münchener Kollegen bereits für Revision des 1896er Tarifes entschieden, so sei für heute die Aufgabe, zu untersuchen, inwieweit die bis jetzt geltenden Positionen des alten Tarifes einer Verbesserung bedürftig seien infolge der seit fünf Jahren eingetretenen rapiden Verteuerung aller Lebensbedürfnisse und inwieweit aber auch diese Verbesserungs wünsche durchführbar seien.

Die Verkürzung der Arbeitszeit müsse für die diesjährige Tarifkampagne fallen gelassen werden sowohl analog den Beschläffen der in Betracht kommenden Verbandsinstanzen als auch in Rücksicht auf die allgemeine geschäftliche Konjunktur.

Daß es unsere ehrliche Absicht ist, den Frieden im Gewerbe auch ferner aufrecht zu halten, begründet Redner mit den besten Abänderungsanträgen, welche das Minimum dessen enthalten, was gefordert und auch erreicht werden muß.

Die Teuerungsverhältnisse aller Lebensbedürfnisse schildert der Referent eingehend an Hand der offiziellen Notierungen der städtischen Marktinspektion. So haben sich seit 1896 der Preis gesteigert für:

Dachfleisch 1896: pro Pfd.	60 Pf.	jetzt 70 bis 76 Pf.
Schweinefleisch	56 bis 60	66 " 70
Kalb- und Rindfleisch	52 " 56	64 " 70
Landbutter	85 " 95	115 " 120
Weizenbrot	14 " "	17 " "
Hoggenbrot	12 " "	15 " "
Zucker	29 " "	36 " "

Auch die Brennmaterialien haben eine rapide Preissteigerung erfahren; so mußte man bezahlen für den Zentner Kohle 1896 1,05 Mk., 1901 1,35 bis 1,50 Mk.; für den Zentner Koks 1896 1,15 Mk., 1901 2,05 Mk. Nebenst steht es mit den Wohnungsmieten; zwei Räume, das Mindeste, was für einen Arbeiterhaushalt zu fordern ist, kosten schon an der Peripherie 24 bis 28 Mk. pro Monat und sind auch zu diesem Preise noch sehr rar, so daß viele Kollegen mit Zimmervermietungen und Schlafburschenwesen die hohen Mietzinse zu erschwingen suchen müssen.

Bei Besprechung der einzelnen Anträge, wie sie unten folgen, begründete Redner eingehend die Erhöhung der Grundpositionen und des Lokalzuschlages und besprach des näheren die Notwendigkeit, für die Korrektoren im Tarife eine Vorfrage zu treffen. Die für Korrektoren bezahlten Löhne seien meist zu niedrig und eine feste Norm im Tarife unbedingend am Platze. Für die aufreibende Arbeit der Korrektoren sei es nicht zu viel bezahlt, wenn sie 30 Mk. auschl. Lokalzuschlag erhielten, zumal sie ja auch an ihrer Weiterbildung arbeiten müßten, um auf der Höhe ihrer Aufgabe zu bleiben.

Des näheren besprach Kollege Seyfried auch die Erhöhung der Ueberstundenentlohnung, betonend, daß in Anbetracht der vielen Schäden, die die Ueberstunden in hygienischer Hinsicht mit sich bringen, dieselben so viel wie möglich eingebämmt werden müßten.

Die Verringerung der Lehrlingsstala rechtfertigte Redner mit dem Anwesen der Lehrlingszuchterei und mit der starken Arbeitslosenziffer, was die vielen Kollegen, die die Landstraße bevölkern, beweisen.

Bezüglich der Dauer des Tarifes empfahl Redner, dem Gehilfenvertreter freie Hand zu lassen; sind die Konzeptionen der Prinzipale annehmbar und wertvoll, so spräche nichts gegen eine längere Dauer des Tarifvertrages, eventuell solle auch der Gehilfenvertreter fünf Jahre wieder sanktionieren können.

Redner schloß seine dreiviertelstündigen Ausführungen mit der Mahnung, sich die tatsächlichen Verhältnisse zu prüfen und demgemäß zu beschließen. Nachdem Kollege Seyfried sein mit stürmischen Beifalle begleitetes Referat beendet, wurde in die Diskussion der Abänderungs- bzw. neugestellten Anträge eingetreten, wie sie von der seitens der Mitgliedschaft eingekerkerten Kommission beantragt wurden. Sämtliche Anträge der Kommission wurden einstimmig angenommen. Dieselben lauten:

Erhöhung der Grundpositionen um 10 Proz.  
Erhöhung des Lokalzuschlages für München um 7<sup>1/2</sup> Proz. auf 25 Proz.

Hierzu fand noch ein aus der Versammlung gestellter Antrag: Diejenigen Gehilfen, die über Minimum entlohnt werden, erhalten die Erhöhung der Grundposition als Gehaltszulage, ebenfalls einstimmig Annahme.

Bei § 2 des Tarifes wurde beantragt und angenommen, als 1. Abf. einzufügen: „daß bei Verkauf sich die Grundpreise um 2 Pf. erhöhen“, ferner sei der 2. Abf. Zeile 5 dahin abzuändern: „erhöhen sich vorstehende Grundpreise um weitere 2 Pf.“

Des weitern wurden nachstehende Kommissionsanträge ohne Debatte gutgeheißen:

§ 3. (Durchschuß): Hinter Regletten 9 Pf. bezahlt, folgendes einzufügen: „Als Durchschuß gilt jedes Durchschußstück in Länge von 2 Cicero bis zu einer liegende Kontordanz; für Stücke darunter erhöht sich der Preis für Achtelpeit um 4 Pf.; für alle anderen Durchschußstärken um 3 Pf. pro 100 Stück.“ Als Reglette usw.

§ 10 Abf. 1 ist folgende Fassung zu geben: Abbriviaturenfah ist anzumessen und mit 50 Proz. Zuschlag zu vergüten.

§ 18. Bei schmalen Formate erhöht sich der Satzpreis pro 1000 Buchstaben um 80 Proz. wenn 10 bis 14 Buchstaben in die Zeile gehen

40	15	19	"	"	"
25	20	24	"	"	"
20	25	30	"	"	"
15	31	35	"	"	"
10	36	45	"	"	"
5	46	50	"	"	"

§ 19. (Umbrechen, neue Stala):

Folio	einpaßtig	zweißpaßtig	dreißpaßtig
100	100 Pf.	150 Pf.	175 Pf.
Quart	125	200	275
Octav	175	275	325
Duodez	200	325	375
Sebez (32 Kol.)	250	350	400

§ 31. Die Ausnahmestimmungen für Maschinenmeister sind zu streichen.

§ 32 Alina 2: Das tägliche Satzquantum von zehn Setzen entspricht der täglichen Arbeitsleistung eines Korrektors.

Als Neueinführung zu diesem Paragraphen werden ein aus der Versammlung gestellter Antrag angenommen, lautend: Berechnende Gehilfen, welche wieder in das gewisse Geld gestellt werden, müssen dem Durchschnittsverdienste der letzten 30 Arbeitstage entsprechend entlohnt werden.

§ 33, Eingang: Das Minimum des gewissen Geldes beträgt für Korrektoren 30 Mk., für Setzer usw. (ausgeschlossen Lokalzuschlag).

§ 34. Die Entschädigung für Extrastunden usw.: ... von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends 20 Pf., von 9 bis 11 Uhr abends 30 Pf., nach 11 Uhr nachts sowie an Sonn- und Feiertagen sind doppelte Stundenlöhne zu

bezahlen. Für regelmäßige Sonntagsarbeit, d. i. bei Zeitungen und periodischen Arbeiten, werden 50 Pf., für Arbeiten am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstfeiertage 1 Mk. pro Stunde Extrastundenentlohnung gezahlt. Falls Ueberzeitarbeit geleistet wird, ist für je zwei Stunden eine Viertelstunde Pause zu gewähren und zwar ohne Abzug des Lohnes. Jede angefangene Ueberstunde gilt für voll.

§ 34, Abf. 3, 7. Zeile: Statt „Minimum“ ist „Durchschnittsverdienst“ zu setzen.

Abf. 4, 4. Zeile: Statt „4 Wochen“ ist „2 Wochen“ zu setzen.

Abf. 5 (neu): Für vorübergehende kurze Verbindungen der Gehilfen im Arbeitsverhältnisse findet nach den Bestimmungen des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches ein Lohnabzug nicht statt. Ebenso sind die im Berechnen stehenden Gehilfen bei kurzen Verbindungen nach dem Durchschnittsverdienste zu entschädigen.

§ 36, Abf. 5: An den Satz wie an den Druckmaschinen sind nur gelehrte Gehilfen zu beschäftigen.

§ 38. (Lehrlinge): Es dürfen gehalten werden: bis zu 3 Gehilfen 1 Lehrling, auf 4 bis 8 Gehilfen 2 Lehrlinge, auf 9 bis 14 Gehilfen 3 Lehrlinge, auf 15 bis 20 Gehilfen 4 Lehrlinge, auf 21 bis 26 Gehilfen 5 Lehrlinge, auf 27 bis 34 Gehilfen 6 Lehrlinge. Auf je weitere 12 Gehilfen 1 Lehrling mehr. Vorstehende Bestimmungen gelten für Setzer- und Druckerlehrlinge. Letzter Abf. ist zu streichen.

Nachdem die Kommissionsanträge und die noch aus der Versammlung gestellten der Reihe nach durchberaten waren, nahm Kollege Hanke eine allgemeine Abstimmung über dieselben vor und war das Resultat, daß sämtliche Anträge einstimmig Annahme fanden.

Hierauf machten die Maschinensetzer ihre Anträge zur Tarifrevision geltend, welche folgendermaßen lauten und auch von der Versammlung angenommen wurden: § 1. An der Setzmaschine sind nur ordnungsmäßig als Handsetzer ausgeleunte Gehilfen zu beschäftigen. Setzerlehrlinge, die zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Tarifes in Druckereien mit Setzmaschinenbetrieb Aufnahme gefunden, dürfen im letzten Jahre behufs ihrer Ausbildung, jedoch nicht über drei Monate, an der Setzmaschine beschäftigt werden. §§ 2 und 3: Analog dem Entwurfe des Norddeutschen Maschinensetzervereins. § 4. Die tägliche Arbeitszeit der Maschinensetzer beträgt 8 Stunden (einschließlich Pausen); bei durchgehender Arbeitszeit 7<sup>1/2</sup> Stunden; bei dreifachem Schichtwechsel 6 Stunden (z. B. 8 Uhr früh bis 2 Uhr früh des andern Tages).

§ 5. Der Maschinenfah ist im gewissen Gelde herzustellen. Das Lohnminimum ist für Maschinensetzer das ortsbüchliche Minimum mit 30 Proz. Zuschlag. §§ 6 und 7: Analog dem Entwurfe des Norddeutschen Maschinensetzervereins. § 8: (Alte Fassung soll beibehalten werden, da der Maschinensetzer durch diese Bestimmung ein gewisses Recht auf Selbstständigkeit an der Maschine erhält.) Der neuen Fassung des § 8 wird in dem Teile, welcher das sog. Berechnen im gewissen Gelde als unzulässig erklärt, zugefügt; jedoch bezüglich der Kontrolle des Lernenden möge die Beibehaltung des alten Passus unter § 3, Note 1 und 2, genügen. Bezüglich der Bestimmungen für Berechnen kam die Meinung zum Ausdruck, daß die Festsetzung des Grundpreises und der prozentualen Zuschläge nur zum Zwecke der Bewertung der Leistungen im gewissen Gelde und zur Feststellung des letztern dienen soll. Der Grundpreis pro 1000 Buchstaben an der Linotype soll betragen bei gedrucktem Manuskripte (Roman) 12 Pf., bei gut geschriebenen Manuskripte 13 Pf.; (bei Typograph analog dem Entwurfe des Norddeutschen Maschinensetzervereins). Bei Satz nach gedrucktem Manuskripte von wissenschaftlichen und gelehrten Abhandlungen mit häufig vorkommenden Spezialausdrücken sowie bei Antiqua erhöhen sich vorstehende Grundpreise um 2 Pf., außer etwaigem Zuschlag für schlecht geschriebenes usw. Manuskript. Dialekt-, altdentscher sowie fremdsprachlicher Satz ist auf jeden Fall im gewissen Gelde herzustellen. Ziffernfah verstreut (Marktberichte, Verlosungen, Handel usw.) und spaltenweiser Satz sind mit 150 Proz. zu entschädigen. Es hat hierbei in beiden Fällen die Anmerkung zu § 10 und e des 1900er Tarifes in Wegfall zu kommen. Schließlich lassen die Maschinensetzer noch die Entschädigung für schmales Format ins Auge und zwar bei 25 bis 30 Buch-

haben 40 Proz., 31 bis 35 Buchst. 35 Proz., 36 bis 40 Buchst. 30 Proz., 41 bis 45 Buchst. 25 Proz., 46 bis 50 Buchst. 20 Proz., 51 bis 55 Buchst. 10 Proz. und 56 bis 60 Buchst. 5 Proz. Außerdem soll beim Typograph für Formatwechsel 25 Minuten gewährt werden, ganz gleich ob mit oder ohne Messerstellung, und schließlich wurde noch einem Eventualantrage zugestimmt, falls der § 36, Abs. 5 im Haupttarife Annahme findet, sei der erste Teil des § 1 im Sekundärtarife zu streichen.

Nach eingehender Durchberatung der diesbezüglichen Anträge beschloß die Versammlung einstimmig, den Gehilfenvertreter zu beauftragen, die Revision des Tarifes in allen seinen Teilen zu beantragen. Die Gutenberg-Bündler ließen durch einen Vertreter erklären, daß sie mit dem vom Verbands gestellten Anträgen vollständig einverstanden sind und gaben das Versprechen ab, bei der Durchführung des neuzuschaffenden Tarifes mitwirken zu wollen. (Wenn es nur auch wahr ist. Der Schrift.)

Am Schluß der Verhandlungen angelangt, richtete Kollege Seyfried an die Mündener Kollegenchaft die Mahnung, ihr volles Vertrauen in den Gehilfenvertreter zu setzen, der wohl besetzt sein werde, die größtmöglichen Vorteile für die Kollegenchaft mit erringen zu helfen, und nachdem Kollege Hanke versprochen hatte, daß er als Gehilfenvertreter alles daran setzen werde, obiges Vertrauen zu rechtfertigen, schloß derselbe gegen 1 Uhr die Versammlung. —ff—

## Korrespondenzen.

**r. Braunschweig.** Eine von etwa 140 Mitgliedern besuchte Bezirksversammlung fand am 5. Mai hierseits im Gewerkschaftshaus statt. Von auswärts waren anwesend Kollegen aus Wolfenbüttel, Schöningen und Holzminde. Unterm ersten Punkte der Tagesordnung: Beschäftigtes, wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß der Gauvorstand dem Antrage der vorigen Versammlung, den Prinzipal G. aus dem Verbands auszuschließen, stattgegeben. Es folgte dann die Verlesung von 8 Aufnahmegesuchen. Als Kandidaten zur Gaugesandtagswahl wurden 13 Kollegen nominiert. Beim dritten Punkte der Tagesordnung: Beratung der Anträge zum Gaugante, zeitigte namentlich der Antrag Osnaabrück betreffs Gründung einer Gau-Sterbekasse eine längere Debatte. Sämtliche Redner sprachen sich gegen das vorgeschlagene Umlageverfahren aus, welches man für unpraktisch und undurchführbar hielt; bezweifelt wurde auch, ob man überhaupt berechtigt sei, die obligatorische Einführung einer derartigen Kasse zu beschließen. Ein Redner erklärte, der Gründung einer Gau-Witwenkasse mit festen Beiträgen sympathisch gegenüber zu stehen, während ein anderer die Delegierten ersuchte, auf dem Gaugante in dem Sinne zu wirken, daß zur nächsten Generalversammlung ein Antrag auf Gründung einer Zentral-Witwenkasse Unterstützung findet. Von den sonstigen Anträgen wurde denen des Lokalvereins Hannover, den nach § 2 der Beschlüsse des Verbandsvorsstandes zu unterstützenden Mitgliedern seitens des Gauwes ebenfalls eine erhöhte Unterstützung zu gewähren sowie zu den Umzugskosten der Mitglieder seitens des Gauwes eine Beihilfe zu leisten, zugestimmt. Unterm vierten Punkte der Tagesordnung: Beschlußfassung über die zur Tarifrevision zu stellenden Anträge, begründete Kollege Gordan nochmals die von dem Vorstande und der Vertrauensmännernkommission vorberatene und schon von einer früheren Versammlung eingehend diskutierten Anträge (siehe Versammlungsbericht in Nr. 26 des Corr.), die denn auch mit Ausnahme des Antrages bezüglich des Lokalaufschlages en bloc angenommen wurden. Die Erhöhung des Lokalaufschlages von 12 1/2 auf 20 Proz. zu beantragen wurde beschloffen (der Antrag der Kommission lautete auf 25 Proz.). Ferner fand der von einer besonderen Kommission vorberatene und vom Kollegen Reuter beantwortete Zeitungstarif nebst diesbezüglicher Resolution einstimmige Annahme; ebenso der bekannte Bremer Antrag. Der nun folgende fünfte Punkt der Tagesordnung: Johannistage, veranlaßte noch eine längere Debatte. Beschloffen wurde, die diesjährige Johannistage gemeinschaftlich mit den Hildesheimer Kollegen in Hildesheim zu begehen und hierzu zu den Mitgliedern freie Fahrt aus der Bezirkskasse zu gewähren. — Nachdem sodann unter Verschiedenes von einem Redner die eigenartige Stellungnahme der Leipziger Kollegen zur diesmahligen Waiseier abfällig kritisiert und einige mehr interne Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, erfolgte Schluß der Versammlung.

**lm. Frankfurt a. M.** Die am 11. Mai im Saale der Poppenblütte stattgefundene Allgemeine Buchdrucker-Versammlung erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuches. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Bericht und Neuwahl der Delegierten zum Gewerkschaftskartell, referierte Kollege Porten kurz über die Tätigkeit des Kartells im abgelaufenen Jahre und berührte auch das Verhalten desselben zum Konflikt in der Leipziger Volkszeitung. In der darauffolgenden Diskussion unterzogen alle Redner das unberechtigte Ausweichen des Kartells einer heftigen Kritik und gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die heutige öffentliche Buchdrucker-Versammlung spricht nach Entgegennahme des Berichtes der Kartellvertreter ihr entschiedenes Mißfallen über das Verhalten des hiesigen Kartells in betreff der Leipziger Angelegenheit aus, da es durch seine Stellungnahme kein unparteiisches Verhalten erliden läßt. Die Ver-

sammlung wünschte ferner eine stärkere Vertretung der Buchdrucker im Kartell und wählte die Kollegen Bornhoff, Fadelmeier, Porten und Schick als Delegierte. — Hierauf gelangten die von der Tarifüberwachungs-Kommission gestellten Anträge zur Tarifrevision zur Beratung und Annahme, doch wollen wir von einer Veröffentlichung derselben hier absehen. Da nicht alle Anträge zur Erledigung gelangen konnten, findet in aller-nächster Zeit wieder eine Allgemeine Versammlung statt und fordern wir schon heute zu zahlreichem Besuche derselben auf.

**Hildesheim.** Am 4. Mai tagte die in der letzten Monatsversammlung beschlossene Außerordentliche Versammlung zwecks Besprechung der Gaugesandtagsordnung, welche sich eines ziemlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die vorliegenden Anträge zum Gaugante wurden einer eingehenden Beratung unterzogen, so daß die Delegierten an der Hand dieser Verhandlungen und Besprechungen sich ihrer Aufgabe entledigen werden. Das Johann von der beauftragten Kommission vorgelegte und von der Versammlung acceptierte Festprogramm zur diesjährigen Johannistage, welche in Gemeinschaft mit den Braunschweiger Kollegen hier stattfindet, ist folgendes: Nach Ankunft der Braunschweiger hierseits Versammlung im Vereinslokale Braunschweiger Hof, von da Rundgang durch die Stadt, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und dann zum Vergnügen. Von da zurück zum Festlokale Tivoli, wo um 2 Uhr gemeinsames Mittagessen stattfindet. Nachmittags 3 Uhr daselbst Konzert, Preisregeln, Quabräuteil, Preisstiefeln usw. u. s. w. Abends 7 Uhr Ball. Den bereits in der letzten Versammlung gefassten Beschluß, dem Gesangsvereine Typographia vorläufig alljährlich aus der Ortskasse einen Zuschuß von 30 Mk. zu gewähren, hatte, gemäß der Geschäftsordnung, die heutige Versammlung zu sanktionieren; ein Widerspruch hiergegen erfolgte nicht. Ueber die Bewegung in Peine bei der Firma Köppler & Diehl gab der Vorsitzende bekannt, daß der seitens des Gewerkschaftskartells dortselbst bei genannter Firma gemachte Versuch mit derselben Mitwirkung, wie sie dem Bezirksvorstande gegeben, abgelehnt wurde: es sei bereits neues Personal engagiert. Daraufhin hat in dieser Angelegenheit am 24. April in Peine eine Volksversammlung stattgefunden, welche sehr gut besetzt war und einen Beschluß faßte, dahingehend, daß die von der Firma Köppler & Diehl herausgegebene Peiner Tagespost aus Arbeiterkreisen ferngehalten sei. Diese Versammlung sowie das am 1. Mai von den auswärtigen Kollegen verteilte Flugblatt hatten ihre Wirkung nicht verfehlt, denn die Geschäftsinhaber persönlich ersuchten während der Verteilung der Flugblätter die Kollegen, von der Weiterverbreitung abzusehen und auf die ihnen von der Firma angebotenen Friedensverhandlungen einzugehen. Am 4. Mai hat nun eine Versammlung der beiden Geschäftsinhaber mit dem Gewerkschaftskartell und den auswärtigen Kollegen, zu welcher seitens des Bezirksvorstandes der Gewerkschaftskartell-Delegierte Holländer entsandt war, stattgefunden, deren Resultat war, daß innerhalb der nächsten zwei Wochen das alte Personal wieder eingestellt wird und zwar unter ziemlich günstigen Bedingungen. Für den von hier abgereichten Bibliothekar-Kunze wurde dann noch eine Ersatzwahl vorgenommen und Kollege Dannhauer als solcher gewählt.

**Biegitz.** Am 6. April war es dem Seherkollegen Hermann Hoyer vergönnt, auf eine fünfzigjährige Berufstätigkeit zurückblicken zu können. Leider konnte an diesem Tage eine größere Feier zu Ehren des Arbeitsvetters nicht stattfinden, da Krankheit denselben vom Gesehäft fernhielt. Es wurden deshalb die Beglückwünschungen seitens des Ortsvereins Biegitz, der Herren Gerns (H. Krumbhaar & Söhne) sowie des Personals der Firma Krumbhaar, in welcher der Jubilar nun beinahe 25 Jahre konditioniert, schon am Freitag den 5. April in der Wohnung des Jubilars dargebracht. Von seiten der Herren Gerns wurde dem Jubilar ein namhafter Geselgeschenk unter entsprechendem Schreiben überreicht; der Ortsverein übergab durch seinen Vorstand nach einer Ansprache seitens des Vorsitzenden einen Kuchenseffel, das Personal der Firma Krumbhaar einen Schlafrock. Am 11. Mai nun, nachdem der Jubilar von seiner Krankheit wieder genesen, konnte der geplante Kommerz stattfinden, an welchem gegen 60 Kollegen teilnahmen, darunter Deputationen aus Bunzlau und Hainau. Vom Gauvorstande war der Vorsteher H. Schlag aus Breslau erschienen. Der Vorsitzende des Ortsvereins Zitsche, welcher den Kommerz eröffnete, begrüßte den Jubilar mit herzlichen Worten, ihm wünschend, daß er Gesundheit und Kraft finden möge, um seinem Berufse wie bisher nachzugehen und dem Ortsvereine noch recht viele Jahre als thätiges Mitglied angehören zu können. Nach Absingung eines Festliedes, welches die Laufbahn des Jubilars bis zur jetzigen Zeit schilderte, ergriß Gauvorsteher Schlag das Wort, um in einer kernigen Ansprache den Jubilar zu begrüßen und ihm das Gesehäft des Gauwes schließend (Diplom und 50 Mk. bar) zu überreichen, wofür der Gesehäftseierte seinen Dank aussprach. Die Verlesung hierzu eingegangener Glückwünsche-Telegramme (Hauptvorstand Berlin, Anders-Waldbauer, Müller-Hofen, Pohl und Rank-Berlin usw.) und der gemeinsame Gesang eines zweiten, aber heitern Festliedes bildete den Schluß der ersten Feier, an welche sich eine Fidelitas schloß, welche die Kommerzteilnehmer bis zum andern Morgen zusammenhielt.

**:/: Neu-Jenburger.** Zum erstenmale nehmen wir heute den Raum des Corr. in Anspruch, um über eine

öffentliche Buchdrucker- und Schriftgießer-Versammlung zu berichten, welche seitens des hiesigen Kartells einberufen war; um die hier am Orte beschäftigten indifferenten Kollegen aus ihrer Lethargie aufzurütteln. Nach Eröffnung und Bekanntgabe des Zweckes der Versammlung durch den Vorsitzenden des Kartells erhielt der Gehilfenvertreter des III. Tarif-Preises, Kollege G. Dominé-Frankfurt, das Wort zu seinem Referate: Zweck und Ziele des Verbandes, welcher Aufgabe sich derselbe in etwa 1/2 stündiger Rede entledigte. Langanhaltender Beifall zeugte davon, daß die Anwesenden die gemachten Ausführungen zu würdigen wußten. In der hierauf folgenden Diskussion wurden geradezu haarsträubende Momente vor Augen geführt und der Beweis geliefert, daß es thatsächlich nur an den betreffenden Kollegen selbst liege, bessere Zustände in puncto Tarif zu schaffen. Höchsthöhe von 15 bis 22 Mk. sind an der Tagesordnung. Fröhlichkeit und Wesperei wird ganz verstoßen zu sich genommen, damit der Prinzipal nicht etwa unnötiger Weise in eine üble Laune versetzt wird, und kommt einem Kollegen gar etwas Meinlichliches an, so juchet er sich, das Klotz zu betreten. Leider hatten es die Jenburger indifferenten Kollegen vorgezogen, nicht in der Versammlung zu erscheinen — sie mußten arbeiten, um nicht etwa von den verhassten Verbandshegemonen auf das Unwürdige ihrer Lage aufmerksam gemacht werden zu können. Folgende vom Jenburger Bezirksvorsteher vorgechlagene Resolution fand einstimmige Annahme: Die heute am 12. Mai vom Neu-Jenburger Gewerkschaftskartell einberufenen und in der Wespenthalle tagende öffentliche Buchdrucker- und Schriftgießer-Versammlung nimmt zunächst mit voller Zufriedenheit die Ausführungen des Referenten, Kollegen G. Dominé-Frankfurt, entgegen. Die Versammlung erachtet es als eine Notwendigkeit, die in hiesiger Stadt beschäftigten Kollegen für die Bestrebungen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker zu interessieren und einen Lokalverein Typographia Neu-Jenburger ins Leben zu rufen, der sich zur Aufgabe macht, unter Beihilfe des Bezirks Offenbach, geregelte Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, resp. die Anerkennung des deutschen Buchdrucker-Tarifes zu erwirken. Nach einer Ermahnung des Offenbacher Bezirksvorstehers, daß es jetzt Pflicht der schon organisierten Kollegen sei, die Hand zu bieten, daß sich alle Kollegen zusammenfinden, um den Prinzipalen zu zeigen, was der Tarif will, erklärten sich sofort zehn Kollegen bereit, einen Lokalverein ins Leben zu rufen und wurde hierüber auch eine Urkunde ausgefertigt. Nach Wahl des provisorischen Vertrauensmannes und dessen Stellvertreter wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die neugegründete Lokalvereinigung und den Verband als Schutz und Hort in allen Lebenslagen geschlossen. Nicht unerwähnt wollen wir es lassen, daß eine Anzahl Offenbacher und Frankfurter Kollegen es sich nicht hatten nehmen lassen, an dieser Versammlung teilzunehmen. Wünschen wir der Jenburger Typographia ein blühendes Wachsen und Gedeihen.

**Frier.** Zu einer Agitationstour für unsern Gau gekommen und auf derselben begriffen, berührte Kollege Knie aus Stuttgart auch unsere Stadt. Auf Einladung des Ortsvereinsvorstandes an alle Buchdrucker (Prinzipale und Gehilfen) zu einer Versammlung am 7. Mai waren die Gehilfen ziemlich zahlreich, auch eine Anzahl Nichtmitglieder, erschienen, die Herren Prinzipale dagegen glänzten durch Abwesenheit, jedoch war das größte Geschäft durch den Faktor vertreten, was wir hier anerkennen wollen. In dieser Versammlung referierte Kollege Knie über den Verband der Deutschen Buchdrucker, seine Zwecke, Ziele, Kämpfe, Tarifgemeinschaft, Ablauf derselben sowie endlich Kündigung oder Revision. In mehr als einstündigem Vortrage wußte Redner sämtliche Anwesende für die große Sache anzufeuern und zu begeistern und wollen wir hoffen, daß der Vortrag bei den Nichtmitgliedern auf fruchtbaren Boden gefallen ist und noch recht viele für die gute Sache gewonnen werden. In den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Aussprache, in welcher unter anderem die Mittelung gemacht wurde, daß bei der Firma Sjaar & Dathe die neunstündige Arbeitszeit eingeführt und die schriftliche Anerkennung des Tarifes erfolgen werde oder bereits erfolgt sei. Zum Schluß wurde eine Resolution folgenden Inhaltes angenommen: Die Vertreter werden gebeten, bei den Tarifverhandlungen für folgende Punkte einzutreten: 1. eine fünfzehnprozentige Erhöhung der Grundpositionen unter gleichzeitiger Erhöhung des Minimums; 2. für eine Verringerung sämtlicher Ausnahmestimmungen; 3. Bezahlung der Feiertage an die betreffenden Seher; 4. Verbesserungen der §§ 6, 9 und 19 des Tarifes; 5. Aufnahme des Ingaltes des § 616 des Bürgerl. G.-B. in den Tarif; 6. Unabhängigkeit der Kondition von irgend einer Kasse, Partei oder Verein; 7. Regelung des Ueberstundenwesens; 8. für etwa notwendig werdende Erhöhung bereits bestehender Lokalzuschläge oder Herbeiführung solcher an besonders teuren Orten. — Einige Kollegen meldeten sich sofort in den Verband, während andere Kollegen ihren Eintritt in baldige Aussicht stellten.

## Mundschau.

**Bresse.** Am 15. Mai feierte der Braunschweiger Volksfreund sein dreißigjähriges Bestehen. Unter dem Sozialistengesetz führte das Blatt den Titel Braunschweiger Unterhaltungsblatt. — Der Streit zwischen Lokal-

Zentral-Organisierungen und der zwischen Anhängern und Gegnern von Tarifgemeinschaften soll die Anarchisten zur Herausgabe eines anarchistischen Gewerkschaftsblattes ermutigt haben. Den kapitalistischen Unternehmern kann das nur recht sein, vielleicht geben sie noch das Geld dazu. — Der Bedruf der Eisenbahner, der in Hamburg erscheint, soll einen Lokomotivführer beleidigt haben, durch dessen Schuld ein Feizer aus Pittau angeblich in den Tod getrieben wurde. Der gefälschte Wahrheitsbeweis fiel zwar nicht allenthalben zu Gunsten des Klägers aus, gleichwohl wurde der Redakteur des genannten Blattes von einem Gerichtshofe in Dresden zu einem Monate Gefängnis verurteilt, „weil es ihm nur darum zu thun gewesen sei, aus politischen Motiven Unzufriedenheit zu erregen und zu schüren“. Der Verleger des Volksblattes in Halle wurde zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er ein Inserat aufgenommen, das zur Maifeier resp. zu einem „nicht genehmigten Aufzuge“ einlud. Dem Einsender, dem s.-d. Vertrauensmann, wurde die gleiche Strafe zubilligt. Vor der Strafammer in Graubenz hatte sich der Redakteur der Kreuzungska wegen vier Artikeln zu verantworten. Das Resultat war die Verurteilung zu sechs Wochen Gefängnis und 170 Mk. Geldstrafe. Die Dresdener Rundschau hat ein Gerichtsurteil nicht, wie angeordnet, auf der ersten Seite des Blattes aufgenommen. Der Redakteur wurde diefershalb zu 70 Mk. Geldstrafe und zur Aufnahme des Urteils in der verlangten Weise verurteilt. Der in Regem erscheinende Bote vom bayerischen Wabbe sollte sich einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben. Während der Verhale der Anklage ist in gewissem Sinne mit dem Inhalte des betreffenden Artikels identifiziert und nur die Form bemängelt, erkannte der Gerichtshof, das Schwurgericht in Straubing, auf Nichtschuldig, worauf dann die Freisprechung erfolgte.

Das säch. Ministerium fordert die Städte mit mehr als 20000 Einwohnern zum Erlasse von Wohnungsordnungen auf, welche sich nicht nur auf Vorschriften über die Beschaffenheit und Instandhaltung der Wohnungen, sondern vor allem auf eine zweckmäßige Wohnungsbeaufsichtigung erstrecken sollen. Bei allen diesen an sich anerkenntswerten Bestrebungen bleibt die Erörterung der Hauptfrage übrig, woher der Arbeiter die von dem Hausbesitzer nach Belieben gesteigerte Miete nehmen soll.

Die Zwangszinnung der Tapezierer in Dresden hat in Uebereinstimmung mit dem Gesellenausflusse beschlossen, die Umchau nach Arbeit abzuschaffen resp. die Arbeitskräfte nur durch den gemeinschaftlichen Arbeitsnachweis zu beziehen. Auch sollen Arbeitsangebote im Inseratenteile der Zeitungen nicht mehr stattfinden.

Die Regierung von Schwaben und Neuburg hat die Bezirksämter beauftragt, solchen Schulkindern, die während der Mittagspause wegen weiter Entfernung nicht nach Hause gehen können, in der Zeit vom November bis Februar eine warme Kost zukommen zu lassen, sei es durch die Lehrerfamilie oder eine andre Privathaushaltung. Die Ausgaben hiefür, soweit es sich um unbemittelte Eltern handelt, sollen aus öffentlichen Mitteln bestritten werden.

Der Verein der Arbeitgeber für Harburg und Umgegend nahm zu dem Auslande der dortigen Gummiwaren-Arbeiter Stellung, selbstverständlich gegen die Ausländer. Der Verein ging aber noch einen Schritt weiter, er will das Denunziantentum in besonderer Weise pflegen, indem er jedem, der Bedrohungen, Beleidigungen, thätliche Angriffe oder sonstige Belästigungen der Arbeitswilligen so zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung des Thäters erfolgt, eine Belohnung von 100 Mk. und strengste Discretion zufließt. Wollten die Arbeiter sich auf die gleichen Fährde begeben, so könnten auch sie Prämien auswerfen für jede erfolgreiche Anzeige von Unternehmern, welche sich einer Umgehung der vorhandenen Arbeiterschutzgesetze usw. zu schulden kommen lassen.

In Frankfurt a. M. erfolgte die Gründung eines Bundes deutscher Nahrungsmittele-Fabrikanten und -Händler. Das Programm verspricht zwar, die Interessen der Konsumenten voll zu berücksichtigen, aber das kennt man schon!

Wie das Kalifornien es versteht, Geschäfte zu machen, darüber gibt der Rechenschaftsbericht der Deutschen Solwaywerke zu Bernburg, welche Ammoniakfaba herstellen, Auskunft. Der Vorwärts teilt aus demselben folgendes mit: Das Unternehmen hat ein Aktienkapital von 10 Millionen. Dabei hat es aber im Laufe der Jahre Reserven von 27 1/2 Millionen Mark aufgesammelt und daneben zahlreiche Anlagen aus den Profiten bezahlt. Das Werk repräsentiert also den vielfachen Wert des Aktienkapitals. Dabei sind die Dividenden, die zur Auszahlung gelangten, immer sehr hoch gewesen. Im Jahre 1900 betrug der Gewinn nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen der Einzelwerte 7100000 Mk., im Jahre 1899 7167534 Mk.; dazu kommt noch ein Zinsenertrag angelegter Kapitalien von 192771 Mk. in 1900, während die Generalunkosten der Zentrale, die noch abzurechnen sind, in 1900 sich auf 579024 Mk. belaufen. Es bleibt also ein Reingewinn von mehr als 66 Proz. des Aktienkapitals.

Ein streikender Feilenhauer in Düsseldorf hatte Betrachtungen über das mögliche Schicksal der Knochen eines Arbeitswilligen angestellt; er wurde wegen Nötigung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

endete nach gehwöhnlicher Dauer infolge der Bewilligung eines Lohnzuschlages von 10 Proz., der in Bremen erledigt sich durch gemeinschaftliche Vereinbarung eines neuen Lohnartikels. Mit schwarzen Listen operieren der Verein der Kupferhämmerer Deutschlands und der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller. Der erstere erklärte die 143 in Hamburg wegen der Maifeier ausgesperrten in die Nacht, der letztere 13 in Halle ausgesperrte Viehriearbeiter, ferner 32 in Hannover-Linden wegen Lohnhöhen ausständige Maler, Anstreicher und Ladierer und 8 ausständige Kernmacher in Breslau. In Hamburg streikten die Feilenhauer in Abwehr einer Lohnkürzung. In Koburg 130 Maurer. In den rheinischen Basaltbrüchen, wie aus Linz a. Rh. berichtet wird, ein Teil der Arbeiter. Die Lohnbewegung der Bäcker in Mainz ist infolge Vermittlung des Oberbürgermeisters zu Ende. Der größte Teil der Forderungen wurde zugestanden. Die Meister gedenken sich durch Erhöhung des Brotpreises schadlos zu halten. In Staßfurt streikten über 200 Bauhandwerker (Maurer, Zimmerer und Dachbeder); sie verlangen 45 Pf. Mindestlohn, während die Unternehmer 42 1/2 Pf. Durchschnittslohn bieten, was einer Verschlechterung der bisherigen Löhne gleichkommen würde.

Das Syndikat der Bauunternehmer in New York sperrte 15—20000 Mann wegen Lohnhöhen aus, weitere 7000 legten die Arbeit freiwillig nieder. Das Syndikat der Mechaniker, etwa 100000 Arbeiter zählend, kündigte den Generalausstand an. Forderung: Achtstündige Arbeitszeit ohne Lohnverminderung. Der Ausstand der Straßenbahner in Al(ban) ist durch Bewilligung der Forderungen beendet.

Die vom Deutsching in Norwegen beschlossene Einführung des kommunalen Stimmrechtes für Frauen (s. Nr. 58) ist im Lagthing auf Schwierigkeiten gestoßen. Hier lehnte man dieselbe ab. Das Deutsching, ein Ausschuß von 28 Mitgliedern, beschließt zuerst über neue Gesetze, welche dann dem Lagthing, dem Reste der Mitglieder des Reichstages (Storting), gehen. Wird keine Uebereinstimmung erzielt, so beschließt der letztere in gemeinsamer Sitzung.

Die vom norwegischen Storting zu Stipendien für Handwerker und technische Arbeiter bewilligten Mittel sind so verteilt worden, daß für Studien im Auslande an 49 Personen (Handwerkgehilfen, technische Arbeiter, einige Meister, auch eine Näherin) je 400 Kronen, einigen aber auch 500 Kr. gewährt wurden. An inländischen Stipendien erhielten 9 je 100 Kr., 9 je 150, 6 je 200, 3 je 250, 3 je 300 und 2 je 350 Kr.

In der italienischen Deputiertenkammer teilte der Ministerpräsident mit, daß die Regierung die Errichtung eines zentralen Arbeitsbüros sowie eines oberrn Arbeitsrates in Aussicht genommen habe. Er hoffe ferner, Gesetzeswürfe einzubringen, welche bezwecken, auch in den Provinzen Arbeitervertretungen und berufsmäßige Syndikate zu organisieren; des weitern werde er einen Gesetzesentwurf einbringen, wonach ein obligatorisches Schiedsgericht bei Streitigkeiten, welche die Landwirtschaft betreffen, eingeführt werden soll.

**Gingänge.**  
Der Arbeitsmarkt, Organ des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise, enthält in Nr. 16 die Rundschau über die Lage des Arbeitsmarktes im April, woraus hervorgeht, daß die Belegung des letztern zu Beginn des Frühjahres zwar eine Zunahme der Beschäftigten zur Folge hatte, aber immerhin noch ein starkes Angebot vorhanden war, auf 100 offene Stellen bei den Arbeitsnachweisen kamen 141,4 Arbeitsuchende gegen 93,4 im gleichen Monate des Vorjahres. Unter Allgemeines finden die Ausperrungen infolge der Maifeier, das Internationale Arbeitsamt in Basel und die Skandinavische Arbeitgeber-Koalition Erwähnung. Dann folgen Situationsberichte vom Bergbau, dem Eisen, Textil-, Bau-, Buchdruck- und Verlagsgewerbe. Aus dem Buchdruckgewerbe wird ein Auszug aus dem Rechenschaftsberichte des Verbandes gegeben, unter Textilvergewerbe ist bemerkenswert, daß sich die verschiedenen Verbände der Baumwollspinner aufgelöst haben, da das Programm derselben, die Aufrechterhaltung von Einheitspreisen, sich nicht mehr durchführen läßt; übrigens schon von jeher durch allerlei Manipulationen umgangen worden ist. Unter Baugewerbe wird die Maurer-Platzordnung (Tarif) für Berlin im Wortlaute mitgeteilt. Das statistische Monatsmaterial, worunter das Streibergebnis für Deutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz, und Mitteilungen über Arbeitsnachweise bilden den Schluß. Eine Zusammenstellung über die Tätigkeit der letzteren ist auf besonderer Beilage gegeben.

Im Verlage von J. H. W. Dieß Nachf. ist sechsen erschieen Heft 23 bis 25 des nunmehr komplett vorliegenden Lieferungsverwerkes: Gesuntheitschutz in Staat, Gemeinde und Familie, herausgegeben unter Mitwirkung von Ärzten und Fachgelehrten von Emanuel Wurm. Aus dem Inhalte heben wir hervor: Die Nahrungsmittel und ihre Zubereitung. Die Genussmittel. Normale Ernährung und Volksernährung. Säuglings-, Kinder- und Schulhygiene. Die erste Hilfe bei Unfällen. Die Krankenpflege. Die Wasserheilkunde. Besuchskrankheiten und Arbeiterchutz. Städtehygiene. Sansegriffen nebst Inhaltsverzeichnis. Außerdem enthalten die Hefte drei Tafeln, von denen die ersten beiden in schönen Farbendruck die ehbaren und giftigen Pilze dem Beschauer vor Augen führen; die dritte Tafel veranschaulicht

komplett elegant gebunden 6,50 Mk. Auch in 25 Lieferungen à 20 Pf. zu beziehen. Einbanddecken apart bezogen kosten 1 Mk.

Der Süddeutsche Postillon bringt in seiner neuesten Nummer wieder eine Reihe zeitgemäßer und humorvoller Darbietungen, begleitet von entsprechenden Illustrationen aus dem Gebiete der politischen Karikatur und der gesellschaftlichen Satire.

**Gestorben.**

In Berlin am 23. April der Buchdruckereibesitzer Eduard Fädel, 64 Jahre alt — Gehirnschlag; am 2. Mai der Sezer Otto Mirring, 24 Jahre alt — Lungenemphysem; am 6. Mai der Sezer Emil Käring, 29 Jahre alt — Lungenemphysem; am 7. Mai der Drucker Franz Kramer, 66 Jahre alt — Magenkrebs.

In Mainz am 15. Mai der Sezer Joh. Müller, 21 Jahre alt — Lungenkatarrh.

**Briefkasten.**

Sp. in Stettin: 0,60 Mk. — R. in Braunschweig: 3,75 Mk.

**Verbandsnachrichten.**

**Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.** Die Vorstandssitzung am Sonnabend fällt aus und findet dafür am Freitag den 24. Mai statt.

**Nordwestgau.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mitgliedschaften sowie einzeln konditionierenden Mitglieder nach den §§ 9 und 10 des Statutens gehalten sind, die Beiträge als monatlich pünktlich an die Bezirkskassierer einzubringen, damit letztere ihren Obliegenheiten dem Kassierer gegenüber rechtzeitig nachkommen können. Die strikte Befolgung dieser Vorschrift liegt sowohl im Interesse der Vertrauensmänner wie der einzelnen Mitglieder.

**Odergau.** Abrechnung für das 1. Quartal 1901 vom 30. Dezember 1900 bis 30. März 1901. — Gauskasse: Einnahmen: Bestand 1495,01 Mk., an Beiträgen 972,30 Wochen à 10 Pf. 972,30 Mk., Rückzahlung 4 Mk., 3 Proz. aus der Verbandskasse 322,25 Mk., Entschädigung aus der F. S. R. in Lq. 18 Mk., zusammen 2814,56 Mk. Ausgaben: Gauzuschuß 453 Mk., Remuneration 266,60 Mk., Porto 155,01 Mk., Corr. 6,16 Mk., Rückzahlung 0,30 Mk., Schreibmaterialien 2,50 Mk., Agitation 28,80 Mk., Extra-Unterstützung 8 Mk., Diverses 9,90 Mk., Bestand am 30. März 1901 1884,29 Mk., zusammen 2814,56 Mk. — Zentral-Invalidentasse i. Bq.: Einnahmen: Bestand 151 Mk., Zuschuß 800 Mk., zusammen 951 Mk. Ausgaben: Invaliden-Unterstützung an 8 Mitglieder 721 Mk., Verwaltungsausgaben 18 Mk., zurückbehaltenen Vorjahr 212 Mk., zusammen 951 Mk. — Verbandskasse: Vorjahr 5000 Mk., Eintrittsgeld 25 Mitglieder à 1 Mk., 10 Mitglieder à 2 Mk. = 45 Mk., Beiträge 972,30 Wochen à 1,10 = 10695,30 Mk., Ordnungsbeiträge 1,40 Mk., zusammen 15741,70 Mk. Ausgaben: Reise-Unterstützung 904 Mk., Arbeitslofen-Unterstützung 1012 Mk., sonstige Unterstützung 1096 Mk., Krankengeld 2882,20 Mk., Invaliden-Unterstützung 428,70 Mk., Begräbnisgeld (2 Mitglieder) 200 Mk., Rechtschutz 86 Mk., Agitation 29 Mk., Rückzahlung 5,30 Mk., 3 Proz. Verwaltung 322,25 Mk., zurückbehaltenen Vorjahr pro zweites Quartal 1901 4500 Mk., an die Hauptkasse eingekandt 4276,20 Mk., zusammen 15741,70 Mk. — Die Bezirksabrechnungen gingen ein: Stettin-Stadt 3./3., 27./3., 20./4.; Stettin-Land 30./4.; Straßburg 15./2., 14./3., 17./4.; Neurrupin 26./2., 21./3., 27./4.; Brandenburg 27./2., 21./3., 1./5.; Frankfurt a. O. 26./2., 28./3., 24./4.; Kottbus 3./3., 4./4., 3./5. — Die Abrechnung pro 1. Quartal 1901 wurde geprüft und nach Berlin resp. Stuttgart abgesandt am 19. Mai 1901. — Krank waren 100 Mitglieder 2076 Tage, arbeitslos 74 Mitglieder 1017 Tage. — Es steuern 929 Mitglieder in 71 Druckorten. — Bewegungstatistik: Bestand 786, neu eingetreten 32, wieder eingetreten 14, vom Militär 1, zugereist 133, zusammen 966; abgereist 152, zum Militär 1, ausgetreten 7, ausgeschlossen 8, gestorben 2, Bestand am 30. März d. J. 796, zusammen 966. Die Mitgliederzahl hat sich also um 10 gehoben.

**Chemnitz.** Die Bibliothek bleibt Sonnabend den 25. Mai geschlossen.

**Dortmund.** Die Druckerei Dortmund der Zeitung (E. S. Krüger) ist für Verbandsmitglieder geschlossen. Etwaige Erkundigungen sind beim Vorsitzenden Fr. Böker, Arbeiter-Zeitung, einzuholen.

**Karlsruhe.** Der Vorstand der Vereinigung der Stereotypen- und Galvanoplastiker für Süddeutschland setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: H. Homann, Luisenstr. 75 b, I, Vorsitzender; A. Schüßler, Luisenstr. 44, IV, Kassierer; G. Funkler, Schriftführer, sämtlich in Karlsruhe (Baden).

— Arbeitsnachweis für die Vereinigung der Stereotypen- und Galvanoplastiker Süddeutschlands, Sitz Karlsruhe: H. Homann, Luisenstr. 75 b, I.  
**Leipzig.** Die Sezer Richard Fächner, Robert Palmbach und Oskar Wengel sowie der Drucker Joh. Brückner werden aufgefordert, sich binnen acht Tagen im Vereinsbureau zu melden, widrigenfalls Ausschluss erfolgt.

**Vorbericht.** Der derzeitige Vorstand setzt sich nach dem am Samstag den 18. Mai vorgenommenen Erwahlsamt wie folgt zusammen: Karl Wolf, Theaterstraße 9, erster Vorsitzender; Fr. Gimm, Hüllgasse 3, zweiter Vorsitzender und Vertrauensmann; Otto Frischke, Schriftführer; Szatkowski, Weißer; Stumpf, Kontrolleur; Charrier, Krankenkontrollleur, und Fr. Krupp, Reife-Verwalter.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Bremen der Seher Heinrich Timm, geb. in Ribnitz i. Meckl.-Schw. 1881, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Friedr. Rose, Heimatsfrage 15.

In Dessau der Seher Karl Levin, geb. in Eisenburg 1883, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Liebenwerda der Seher Hermann Otto Günther, geb. in Großenhain i. S. 1881, ausgel. das. 1899; war schon Mitglied. — Albert Müller in Dessau, Friedhofstr. 3.

In Deuben der Seher Richard Brühl, geb. in Hüntersdorf 1881, ausgel. in Deuben 1900; war noch nicht Mitglied. — In Dresden die Seher 1. Paul Zahn, geb. in Dresden 1875, ausgel. das. 1894; 2. Albert Eifenblatt, geb. in Magdeburg 1863, ausgel. in Wansleben 1882; waren schon Mitglieder. — In Mügeln (Bez. Leipzig) der Seher Paul Krause, geb. in Müchelnbernsdorf 1883, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — H. Steinbrück in Dresden, Schumannstr. 55, part.

In Düsseldorf die Seher 1. Johannes Neumann, geb. in Berlin 1883, ausgel. in Biesenthal b. Berlin 1900; 2. Johann Althoff, geb. in Wipperfurth 1884, ausgel. das. 1901; 3. der Drucker Peter Häusgen, geb. in

Düsseldorf 1876, ausgel. das. 1896; waren noch nicht Mitglieder. — W. Krone, Düsseldorf 6, II.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Georg Loos, geb. in Frankfurt a. M. 1882, ausgel. das. 1900; 2. Jean Theobald, geb. in Frankfurt a. M. 1882, ausgel. das. 1900; 3. Fritz Riegert, geb. in Siegnitz (Schlesien) 1883, ausgel. das. 1901; die Drucker 4. Heinrich Baumberger, geb. in Frankfurt a. M. 1879, ausgel. das. 1897; 5. Heinrich Ludwig, geb. in Nieber- rad-Frankfurt a. M. 1883, ausgel. in Frankfurt a. M. 1901; 6. der Schweizergen Ernst Fleischmann, geb. in Grumbach (Neuß i. L.) 1881, ausgel. in Lobenstein (Neuß i. L.) 1900; die Sieher 7. Heinrich Emmerich, geb. in Preungesheim b. Frankfurt a. M. 1883, ausgel. in Frankfurt a. M. 1901; 8. Ludwig Finger, geb. in Sachsenberg (Waldeck) 1882, ausgel. in Frankfurt a. M. 1901; 9. Balthasar Häfner, geb. in Frankfurt a. M. 1884, ausgel. das. 1901; 10. Sebastian Romann, geb. in Stierstadt i. Taunus 1883, ausgel. in Frankfurt a. M. 1901; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 11. Heinrich Hunger, geb. in Frankfurt a. M. 1877, ausgel. das. 1895; 12. Valentin Festädt, geb. in Frankfurt a. M. 1879, ausgel. das. 1898; 13. Hubert Böhr, geb. in Sablon (Kr. Mey) 1875, ausgel. in Mey 1895; waren schon Mitglieder. — L. Kumbler, Schulstraße 48.

In Krefeld der Seher Peter Lopyters, geb. in Düren (Rh.) 1865, ausgel. das. 1882; war schon Mitglied. — Gustav Murrman, Marktstraße 55.

In Rathenow der Drucker Franz Grabow, geb. in Rathenow 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Otto Senbe in Brandenburg, Kl. Gartenstr. 1, I.

In Swinemünde der Seher Karl Schröder, geb. in Leubnitz b. Werbau i. Sachl. 1880, ausgel. in Werbau

1898; war schon Mitglied. — In Greißwald der Seher Arthur Liebherr, geb. in Lippehe 1882, ausgel. das. 1899; war schon Mitglied. — H. Wiethe in Stralsund, Steinwischstraße 1.

In Templin der Seher Wilhelm Hermann, geb. in Templin 1884, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — W. Schmidt in Neu-Müppin, Ludwigstr. 25.

In Willingen der Drucker Fritz Häberle, geb. in Weinsheim a. d. B. 1831, ausgel. in Willingen 1899; war noch nicht Mitglied. — Wilhelm Christmann in Lahr, Schlofferstraße 14.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

**Frankfurt am Main.** Das Drittungsbuch des Druckers Franz Arthur Fische aus Chemnitz, Gau Mittelrhein 1905; Hauptbuch-Nummer 91, wird hierdurch für ungültig erklärt. Dasselbe (nebst Legitimation) ist dem Inhaber auf der Reise gestohlen worden. Dem Kollegen Fische wurde ein neues Buch, Frankfurt-Hessen 1099, ausgestellt.

**Tarif-Ausdruck für Deutschlands Buchdrucker-Larifreie VIII (Berlin-Brandenburg).**

**Bekanntmachung.**

Zur Wahl eines Gefilfenvertreter und eines Stellvertreter, die am Vororte wohnen müssen, und eines zweiten Stellvertreter, der nicht am Vororte wohnen darf, erzeuge ich die tarifreuen Gefilfen des VIII. Kreises, mir Kandidaten bis zum 12. Juni zu nennen. Die Wahl findet am 17. Juni statt.

Berlin, 13. Mai 1901.

L. F. Gieseler, Gefilfenvertreter.

**Ein Herr**

gesucht, gleich an w. Ort wohn., z. Verkauft um **Zigarren** an Wirt. Händler u. w. Betrag 120 Mk. pro Mt., außerdem hohe Brod. (693) A. Rieck & S., Hamburg.

**Buchdruckerei-Faktor**

der zugleich Setzer und Drucker technisch zu leiten versteht. Bewerbungen nur mit Prima-Referenzen an **A. Kuesch**, Leipzig, Hofstraße 22, I.

**Licht- u. gewandter Metzger**

für eine süddeutsche Tageszeitung mit Rotationsbetrieb in tarifmäßige Kondition gesucht. Respektiert wird nur auf einen solchen zuverlässigen Herrn, der im Anzeigefache Werk und Geschmack entwickelt. Werte Off. mit Zeugnisabschriften, Angabe von Alter, Religion u. Gehaltsanspr. unter F. V. P. 487 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., erb. (667)

**Lüchtiger**

**Maschinenmeister**

auch im Buchdruck erfahren und mit der Fegel- und Buchdruckerei vertraut, wird für eine größere Buchdruckerei Norddeutschlands zum baldigen Eintritt gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. B. 694 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Als Stütze des Prinzipals**

sucht erfahrener, durchaus tüchtiger und umsichtiger **Schweizerdegen** (Prinzipalssohn, militärfrei), **dauernde Stellung**. Zeitungs-, Tabellens-, Wert-, Blatten- u. Mehrfarbendruck, (Motor), ebenso am Rasen gut ausgebildet. Weidens- u. Inzeratensachen, fl. Lokalverhältnisse. Auskunft über bisher. Stellung zu Diensten. Werte Off. sub T. 26 postl. Garzgerode d. erb.

**Strebsamer Seher**

sucht zum 3. Juni event. später als Wert-, Zeitungs- oder Tabellensetzer Stellung. Werte Offerten an **Karl Weinhardt**, Wörts j o sen (Bayern), bei Herrn Wth. Libois erbeten. (685)

**Jüngerer Maschinenmeister**

im Wert-, Illustrations-, Accidenz- u. Blatten- druck erfahren, wünscht nach Dresden oder Süddeutschland Engagement. Werte Offerten unter Nr. 679 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Jüngerer tüchtiger**

**Maschinenmeister**

erfahren in allen vorkommenden Arbeiten, zur Zeit in einer ersten Buchdruckerei Stuttgarts thätig, wünscht sich in Wäde nach auswärts zu verändern. Werte Offerten erb. an **E. Bauer**, Stuttgart, Gutenbergstr. 9, p.

**Maschinenmeister**

in allen vorkommenden Arbeiten, spez. Musstr. u. Autotypie erfahren, sucht sofort Stellung. Werte Off. an **S. Bänhardt**, Nordhausen (Garz), Weberstraße 8, erbeten. (690)

**Stettin.**

Unterstützungskasse der Buchdrucker in Stettin, erb. der Chefsrau ohne gesetzliche Ansprüche (früher Krausenberstraße). Seit dem 1. Mai lautet die Adresse unferer Redakten: **E. Spittigerber**, Sanninstr. 91a, part. (686)

**3600 Mark.**

**Rahmenweite 58:86 cm** ist die praktische Mittelgröße für den rationellen Accidenzdruck, wie solchen unsere Kosmos-Schnellpresse Nr. 4a gewährleistet, welche wir in gewisshafter Weise als vorzüglichste und billigste Maschine jeder Buchdruckerei ebenso für d. allerfeinsten Autotypie-, wie f. saubersten Massendruck bestens empfehlen können. Nettopreis 3600 Mk. Die Rahmenweite deckt sich voll m. d. Druckfläche! **Maschinenfabrik Kempewerk, Nürnberg.** Spezialfabrik für den gesamten Stereotypie-Bedarf und für eiserner Buchdruckerei-Geräte.

**Typographia**

**Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftglessler.** Zu Ehren der während der Feiertage in Berlin anwesenden Hallenser Kollegen werden folgende Veranstaltungen getroffen:

**Sonntags** den 25. Mai, abends 10 Uhr: **Offizieller Empfang** in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20.  
**Sonntag** den 26. Mai, morgens 7 Uhr: **Zusammenkunft** in den Zelten bei Ristenmacher. — **Gruppenweise** Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Berlins. — 12 Uhr mittags: **Chorprobe**. — 1 Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagessen** (1 Mt.) in den Arminhallen.

Abends präzis 7 Uhr, in **Louis Kellers Festhale**, Roppenstraße 29:

**Vokal- und Instrumental-Konzert**

unter Mitwirkung des Gesangsvereins **Gutenberg-Halle** sowie namhafter Solisten. Eintrittspreis 40 Pf. — Billets sind auf der Verwaltung, bei den Vereinsboten und bei Mitgliedern zu haben.

**Montag** den 27. Mai, morgens 7 1/2 Uhr, Treffpunkt: Potsdamer (Wannsee) Bahnhof. Fahrt bis **Wannsee**. Bon dort 8 1/2 Uhr:

**Dampferfahrt nach Meditz, Potsdam usw.**

Tour durch Potsdam, Sanssouci usw. Schluß Brauhauseberg. Rückfahrt nach Berlin nachmittags 6 Uhr per Bahn. — **Abends 7 Uhr: Abschieds-Kommers** in den Arminhallen. Zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Kollegen steht entgegen **Der Vorstand**. NB. Die Mitglieder werden ersucht, ihre **Konzert-Billets** sowie **Dampferkarten** am **Freitagabend** während der **Reisebestände** abzugeben. Für Hallenser Mitglieder nebst Damen, Kinder bis 14 Jahre, ist die Dampferfahrt frei; sonstige Teilnehmer zahlen 50 Pf. D. P. (647)

**Bremen. Bremer Buchdruckerverein. Bremen.** (Bezirksverein Bremen des B. d. D. B.)

Am Sonntag den 2. Juni

**Johannisfest**

in **Dreiers Volksgarten**, Waller Chaussee. — **Reichhaltiges Programm.** Anfang nachmittags 4 Uhr. Sämtliche Kollegen, auch von auswärts, ladet hierzu freundlichst ein **Der Vorstand**.

**Buchdrucker-Fest- u. Vereins-Abzeichen**

aus 14 mm breitem fünffarbigen Seidenbände.



Preise pro Stück:

Nr.	Pf.	Nr.	Pf.	Nr.	Pf.	Nr.	Pf.
1	50	5	75	10	60	15	75
1a	35	6	55	11	40	16	40
3	65	8	115	12	25	17	100
4	75	9	65	13	10	18	30

**Graph. Verlagsanst., Halle-Saale.**

P. Goldschmidt. (691) Für Berlin u. Vororte durch die Firma: Hans Belling, Kommandantenstrasse 70.

**Schönster Ballschmuck für Damen.**



Die **Größe** mit **Buchdruckerwappen** nachlässige Größe in 14hr. Gold auf Silber (Double) 2,75 Mk., in Extra-Größe 10 Pf., Porto 20 Pf.

Halle a. S., Goethestraße 11. (692) **Graphische Verlags-Anstalt.** P. Goldschmidt.

Für Berlin und Vororte durch die Firma: **Hans Belling**, Kommandantenstraße 70.

**Restauration.**

Ausgang von **Nahenhofes Bier**, hell und dunkel. **Warmes und kaltes Speisen** zu jeder Tageszeit. **Piano** sowie **Rezeptionszimmer**, 25 Personen fassend, vorhanden.

Mit kollegialischem Gruß **Paul Reinhardt.** (682)

**Crimmitschau.**

Am 1. Pfingstfeiertage **Frühshoppen** im Vereinslokale **Sämann**. (678)

**Greiz.** 2. Pfingstfeiertag **Frühshoppen** im Café **Renner**, Leonhardtstr. 23.

Am 15. Mai verstarb nach langem schweren Leiden unser Mitglied, der Rotationsmaschinenmeister **Wilhelm Schumacher** im Alter von 48 Jahren. Sein Andenken wird stets in Ehren halten. Braunschweig, den 19. Mai 1901. (687) **Der Bezirksverein Braunschweig.**

Am 20. Mai d. J. verstarb nach langem Kranklager unser wertiges Mitglied, der Setzer **Alois Dietweger** aus Altötting, 19 Jahre alt, an der Berufskrankheit. (689) Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Die Mitgliedschaft München.**

**Richard Härtel, Leipzig-N.**

**Buchhandlung und Antiquariat.** liefert Werke aller Art zu **Ladenpreisen** franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Gedichte der Schmalzschne** und ihre Entwidlung bis auf die heutige Zeit. Von **Karl Hermann**. Mit vielen Illustr. 1,80 Mk. **Anleitung zum Accidenzdruck** von **Fischer**. Zweite Auflage. Br. 8 Mt. 60 Pf. **Praktische Winke für Maschinenmeister** usw. Von **Jos. Schorer**. 1 Mt. **Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

**Reisehandbuch für die organisierten Buchdrucker.** Mit einer Karte von Deutschland. Neu bearbeitet von **Conr. Eichler**. Preis 1,50 Mk. **Urachen und Wirkungen.** Praktische Winke für Buchdruckerbesteller und deren technische Beamte. Von **E. Zint**. 1,50 Mt. **Rein Gott dem Verbands.** Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. D. B. gewidmet von **E. Wöhle** jr., Dirigent der Liedertafel **Typographia Hannover**. Text von **H. Harries**. 10 Pf. **Sag und Druck.** Buchdrucker-Couplet von **Paul Leopold**. Musik von **E. Rottmann**. 60 Pf.

## Korrespondenzen.

**Barmen.** Die am 12. Mai in Remscheid stattgefundene Bezirksversammlung hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Zunächst gab der Vorsitzende den Mitgliedern von dem Ableben des Kollegen Isaac Morf Kenntnis. Das Andenken des Kollegen wurde seitens der Mitglieder durch Erheben von den Plätzen geehrt. Desgleichen machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß ein im Februar von Dortmund ausgehender Antrag betr. Abhaltung eines Gantages seitens des Ortsvereins Barmen abgelehnt sei. Im weitern haben sich die Bezirke Vaden, Düsseldorf und Elberfeld den Beschlüssen des Bezirks Barmen betreffend Protest gegen Artikel 4 des Gewerbestandes angeschlossen. Hierauf erstattete Kollege Richardt den Kasienbericht und wird ihm seitens der Neuvorenen Decharge erteilt. Auch mit einem Bezirks-Johannisfeier erklärte sich die Versammlung einverstanden und wurde einem Antrage gemäß Lütringhausen acceptiert. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Schwelm gewählt. Unter Verschiedenes hat der Vorsitzende die Kollegen, an der zu Pfingsten in Barmen stattfindenden 25jährigen Jubelfeier des Gewerkevereins Typographia sich recht zahlreich zu beteiligen. Eine längere Debatte rief das geplante Umlageverfahren im Gau Rheinland-Westfalen hervor. Nachdem fast alle Redner sich gegen dasselbe ausgesprochen, wurde nachfolgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: Die heute am 12. Mai in Remscheid stattfindende Bezirksversammlung des Bezirks Barmen protestiert entschieden gegen die eilige Anberaumung der Urabstimmung betr. das Umlageverfahren im Gau Rheinland-Westfalen. Die Versammlung betrachtet ein derartiges Vorgehen als eine Ueberumpelung der Mitglieder und kann sich nur mit dem Umlageverfahren einverstanden erklären, wenn vorher ein Gantag sich mit der Angelegenheit beschäftigt hat. Die Versammlung befaßt sich weitere Maßnahmen im Falle der Annahme vor. Sodann wurde in kurzen Worten noch das Verhalten des Herrn Druckereibesizers Meister aus Schwelm geschildert, welcher es seit längerer Zeit auf die Verbandsmitglieder abgesehen habe und, trotzdem die Druckerei tarifmäßig ist, stets Nichtverbandsmitglieder engagiere. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß im Falle bei der Aufstellung einer Sechsmaschine nicht nach der Anciennität verfahren werde und eine Kündigung eines Verbandsmitgliedes ohne jeglichen Grund erfolge, dies als eine Maßregelung zu betrachten sei.

**Brüffel.** Seit der vorjährigen 9<sup>1/2</sup> Stundenbewegung hat sich hier unter dem hohen Protektorat von einem halben Duzend Prinzipalen eine sog. „unabhängige“ Vereinigung „l'Union“ gebildet, welche unter dem Deckmantel von Kollegialität nichts andres bezweckt als die Graphische Union im allgemeinen und den Brüffeler Sechserverein im besonderen zu untergraben. Aber jetzt, nachdem eine gründliche Reinigung der verschiedenen Elemente unter den Schriftgebern, Maschinenmeistern, überhaupt allen die Graphische Union bildenden Zweigen, stattgefunden hat, ist es der neugebildeten Union fast unmöglich, noch Proselytenmacherei zu treiben und ist ihr dann auch die Existenzfrage gestellt. Gewisse Leute der neuen Union hatten natürlicherweise zuerst ihre Arbeit auf die Secker beschränkt, nachdem aber hier das Feld erschöpft, warfen dieselben mit Listernheit ihre Blide auf die Maschinenmeister, vorausgesetzt, daß hier noch Anfänger zu finden seien; da aber die Ernte nicht sehr ergiebig zu sein scheint, so erstreckt man die Rekrutierung jetzt auch auf das Ausland, besonders Deutschland, und sind die betr. Mitglieder der neuen Union, ihr Präsident, Herr Buchdruckermeister Bruylant, an der Spitze, hierin kräftig unterstützt durch einen hiesigen Vertreter einer großen süddeutschen Maschinenfabrik und gleichzeitig Vertreter einer Leipziger Steindruckmaschinenfabrik, welcher zu den verkauften Maschinen auch den dazu erforderlichen Maschinenmeister stellt, ohne sich darum zu kümmern, ob derselbe Verbandsmitglied ist oder nicht. In einzelnen Fällen ist sogar seitens desselben ein gewisser Druck ausgeübt worden, um die Neuangekommenen zu veranlassen, aus dem Verbande auszutreten. Zeuge hiervon ist Kollege Wilhelm Storeker aus Graz und andere. Vielfach wird an solche Kollegen das Verlangen gestellt, auf nicht tarifliche Bedingungen einzugehen oder sich kontraktlich zu binden, was unser Statut nicht gestattet. Den deutschen und anderen Kollegen sei hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Arbeitszeit eine 9<sup>1/2</sup> stündige ist, einschließlich Frühstück- und Vesperpauze. Der Lohn für eine einfache Schnellpresse ist 0,58 Fr. pro Stunde, für zwei einfache Pressen 0,68 und für eine Doppelmaschine 0,64 Fr. Mehr als eine Doppelpresse oder zwei einfache Schnellpressen darf kein Maschinenmeister bedienen. Wie schon gesagt, ist es sämtlichen Mitgliedern strengstens verboten, mit den Prinzipalen in irgend einer Weise zu kontrahieren. Aber besonders dieser letztere Punkt ist schon mehrfach von fremdländischen, nach hier übersiedelnden Maschinenmeistern übergangen und damit viel Unzufriedenheit gestiftet worden. Außerdem gibt es in

Brüffel eine stattliche Anzahl arbeitsloser Maschinenmeister, für welche schwerlich noch Anstellung zu finden ist. Infolge der vielen diesbezüglichen Klagen ergreift nun andurch im Auftrage des Brüffeler Vorstandes an sämtliche Kollegen, welche gefunden sind, nach hier zu kommen, die dringende Mahnung, bei Engagements vorher bei dem Unterzeichneten Erkundigungen über die hiesigen Verhältnisse einzuziehen zu wollen und sind die Reisekostenverwalter gleichfalls gebeten, bei Gelegenheit die Aufmerksamkeit der reisenden Kollegen hierauf lenken zu wollen, um Unannehmlichkeiten für die Kollegen zu vermeiden. Noch vor kurzem mußte ein Kollege infolge dieser Verhältnisse, weil der französischen Sprache unkundig, schon nach mehreren Tagen seine Stelle aufgeben, weil ein einheitliches Zusammenarbeiten unter diesen Umständen nicht möglich war. Mühseliges wäre es jedenfalls, wenn die oben erwähnten Maschinenfabriken in A. und in S. ihren hiesigen Vertreter im eignen Interesse auf das Ungewöhnliche seiner Handlungsweise aufmerksam machen wollten, andernfalls die Graphische Union sich wohl genügend sehen könnte, Repressivmaßnahmen gegen diesen Herrn Vertreter zu ergreifen, und könnte eine große Farbenfabrik in Leipzig, welche dieser Herr ebenfalls hierzulande vertritt, gleichfalls darunter zu leiden haben. Bemerkte hierbei noch, daß die überwiegend große Anzahl Brüffeler Prinzipale mit der Graphischen Union im besten Einvernehmen lebt, trotzdem dasselbe durch die letzte Bewegung etwas alteriert worden war. — Prinzipal Bruylant von hier, welcher seit geraumer Zeit Präsident der hiesigen typographischen Fortbildungsschule gewesen und auch diese Funktion seit der letzten Bewegung, wo er sich an die Spitze der Gegner stellte und deren Seele bildete, beibehalten hatte, ist in der letzten Versammlung, in welcher der Vorstand neu gewählt wurde, gleichzeitig mit dem Beigeordneten Herrn Bauberauwa, Sohn eines vor Jahren verstorbenen sehr arbeiterfreundlichen Prinzipals, infolge des energischen und kräftigen Eintretens des Brüffeler Seckervereins seiner Eigenschaft als solcher entbunden worden. Infolgedessen haben die Prinzipale des Vorstandes sich mit ihrem überwindenen Präsidenten solidarisch erklärt und ebenfalls demissioniert. Der anfänglich etwas zweifelhafte Erfolg ist hierdurch ein glänzender geworden, indem mehrere der Prinzipalsmitglieder den Brüffeler Seckerverein mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpften. Einen neuen Vorstand zu bilden ist nicht schwierig, aber wer diesen Vorgang am meisten zu bedauern haben wird, das sind drei Kollegen, Dochje, Ferain und Kersten (letzterer ein Deutscher), welche beim letzten Streit stehen geblieben waren. Deren Stellungen an der Schule sind vergütet mit einem monatlichen Gehalte von 75 Francs. Sobald der neue, dem Seckervereine günstige Vorstand gewählt sein wird, was in den nächsten Tagen perfekt wird, wird man diesen Kollegen den verdienten Auspaß geben, falls sie ihn nicht vorher genommen haben. — Im allgemeinen sind die Verhältnisse der Schriftgebern in Brüffel sowohl wie in ganz Belgien keine günstigen zu nennen; außerdem gehen seit der Pariser Weltausstellung die Geschäfte ziemlich still, und ferner haben die schon in mehreren Zeitungen funktionierenden Sechsmaschinen Linotypen und Monoline schon eine große Anzahl arbeitsloser geschaffen. In gewissen Zeitungen sind Secker, welche 20 Jahre in denselben konditionierten, als überflüssig und wegen Alters als zur Maschine unbrauchbar entlassen worden und fallen nunmehr der Konditionslosetasse zur Last. Wilhelm Sarhage, 17 Quai du Hainaut, Präsident des Brüffeler Maschinenmeistervereins und Vizepräsident der Föderation typographische belge.

**n. Genmitz.** Eine von etwa 120 Kollegen besuchte Generalversammlung tagte am 11. Mai im Vereinslokale Drei Raben und sei aus demselben folgendes bekannt gegeben: Nachdem einige geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, berichteten der Orts- sowie der Gauassessor über das erste Quartal 1901, worauf ihnen Decharge erteilt wurde. Der Vorsitzende gab dann bekannt, daß durch Urabstimmung unser langjähriger Gauvorsitzer C. W. Stoy wiedergewählt worden sei. Die Wahl der übrigen Gauvorstandsmitglieder fiel auf folgende Kollegen: Fritz Nagler, stellvertretender Vorsteher; Otto Dähnel, Kassierer; Stilling, stellvertretender Kassierer; Fritz Schumm, Schriftführer; Oswald Große und Heinrich Eisenplässer, Neuvorenen. Eine längere Aussprache entspann sich sodann über eine von mehreren Kollegen unterzeichnete Resolution, welche sich nicht mit den Ansichten unsers Corr.-Redakteurs in der Weisefrage einverstanden erklären kann. Sämtliche Redner verworfen die Stellungnahme unsers Redakteurs in dieser Angelegenheit und wurde die Resolution in folgendem Wortlaute einstimmig angenommen: Die heutige Generalversammlung bewahrt die Haltung des Corr. in Sachen der Weisefrage, ganz besonders die erste Rundschreibennotiz in Nr. 55. Wenn auch durch die Vorkommnisse in Leipzig die Gerechtigkeit der dortigen Kollegen zu verstehen ist, so kann doch dieselbe nicht so weit gehen, daß im Prinzip die Gesamt-

arbeiterchaft in solcher Weise wie in Nr. 55 des Corr. diskreditiert wird. Die Versammlung erwartet bestimmt, daß Kollege Redhäuser in Zukunft derartige Anzählungen unterläßt. Wir haben vorläufig unserm in dieser Sache bereits präjudizierten unabänderlichen Standpunkte nichts hinzuzufügen. D. N. Des weitern wurde davon Kenntnis genommen, daß auch der Zentralvorstand die Beschwerde über die Nichtaufnahme der Gantags-Tagesordnung unter Verbandsnachrichten im Corr. verworfen habe. Hierbei wurde angeführt, daß doch eine Tagesordnung zum Gantage für die Mitglieder von größerm Interesse sei als die mitunter erfolgte Veröffentlichung des Inhaltes irgend welcher illustrierten Zeitschrift, wodurch die Begründung einer Raumberwerbendung durch Aufnahme der Gantags-Tagesordnungen vollständig illusorisch sei. — Das diesjährige Johannisfest wird am 23. Juni in sämtlichen Räumen des Colosseums abgehalten. — Recht übel vermerkt wurden die in verschiedenen Druckereien vorgenommenen Kündigungen resp. Entlassungen unserer Kollegen kurz vor dem Pfingstfest, wobei hauptsächlich das schichtweise Arbeiten zur Ausnutzung der Sechsmaschinen in einer der hiesigen Zeitungen verworfen wurde. Daß die Sechsmaschinen von ganz gehörigem Nachteile für die Handsetzer sind, beweist, daß in letztangegener Zeitung bei Benutzung zweier Linotypen gegen den früheren Bestand des Personals jetzt nur noch wenig über ein Drittel beschäftigt ist — aber Lehrlinge werden gesucht und eingestellt. Eine weitere Aussprache fand dann noch über eine in Fragestapfen angelegene Beschwerde statt, wonach in einigen hiesigen Zeitungen der Austausch von Matrizen von größeren Inzeraten vorkommen soll. Hiergegen will man ganz entschiedene Stellung nehmen und für Abschaffung dieses verwerflichen Systems Sorge tragen.

**K-r. Bezirk Dessau.** Am 28. April fand im Gesellschaftsaufe zu Wittenberg die erste diesjährige Bezirksversammlung statt, welche von 140 Mitgliedern besudt war. Betreten waren die Orte Dessau, Wittenberg, Köthen, Gräfenhainichen, Torgau, Delitzsch, Herzberg, Liebenwerda, Bitterfeld, Zeitz, Dranienbaum und Eisenberg, nicht vertreten Zerbst und Jagna. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Buchdrucker-Gesangverein Wittenberg Beurlaubung, die anwesenden Kollegen mit dem Gesange des bekannten Buchdruckerliedes Heil Gutenberg zu erfreuen. Hierauf eröffnete der Bezirksvorsitzende Müller-Dessau, die Erachtenern herzlich begrüßend, die Versammlung. Nachdem das Bureau in der üblichen Weise verfaßt sowie das Protokoll der letzten Bezirksversammlung verlesen und genehmigt worden, entspann sich eine kurze Debatte über den gedruckt vorliegenden Bericht des Vorstandes und der Vertrauensmänner. Kollege Heine-Dessau beantragte, die Buchdrucker-Wacht und den Typograph für den Bezirksvorstand nicht mehr zu halten. Kollege Salzmann-Dessau sprach sich in gleichem Sinne aus, während Kollege Gehe-Dessau für ein weiteres Abonnieren beider Blätter eintrat mit der Motivierung, man müsse die Absichten der Gegner kennen, um dieselben wirksam bekämpfen zu können. Der Antrag Heine wurde schließlich abgelehnt. Nunmehr ergriff der Gehilfenvertreter des VI. Tariffreies Büchse-Halle das Wort, um sich in 1/2 stündiger gutgeheurer Rede über das Thema Stellungnahme zur Tarifrevision zu verbreiten. Es würde zu weit führen, die interessanten Ausführungen in vollem Umfange wiederzugeben. Lebhafter Beifall lohnte den Redner. Nach kurzer Debatte wurde folgende vom Kollegen Heine-Dessau gestellte Resolution einstimmig angenommen: Die heute am 28. April in Wittenberg tagende Bezirksversammlung des Bezirksvereins Dessau erklärt sich im großen und ganzen mit den Ausführungen des Gehilfenvertreters Büchse-Halle einverstanden, behält sich aber vor, spezielle Anträge je nach den örtlichen Verhältnissen zu stellen. Nunmehr wurde zur Wahl des Bezirksvorstandes geschritten und Kollege Müller-Dessau als Vorsitzer mit 112, an Stelle des nach Halle vergezogenen bisherigen langjährigen Bezirkskassierers Chr. Döls Kollege Gens mit 108 und als Schriftführer Kollege Kreßschmar an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Kollegen Heine mit 84 Stimmen gewählt. Ein vom Ortsvereine Dessau gestellter Antrag, jährlich nur eine Bezirksversammlung abzuhalten, statt wie bisher zwei, wurde abgelehnt. Nach der Mittagspause trat die Versammlung in die Beratung der Gantags-Tagesordnung ein. Als Gau-Wort erklärt sich die Versammlung wiederum für Halle, als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde nach längerer Debatte Köthen bestimmt. Nachdem der Vorsitzende noch dem Kollegen Döls, der nach 10jährigem Wirken als Bezirkskassierer nunmehr als Gauverwalter thätig ist, den Dank des Bezirks für seine diesem treu geleistete Arbeit spendet und kurz die Verhandlungen resümiert, schloß er mit einem dreimaligen Hoch auf den Verband die Versammlung.

**H. Dresden.** (Gantags-Bericht.) Die Ordentliche Hauptversammlung des Gauvereins Dresden fand am 12. Mai in Hamburger Hofe in Weissen-Cölln statt. Anwesend waren 72 Delegierte und 3 Vorstandsmitglieder.

Als Schriftführer wurden die Kollegen Schalle und Hoppe gewählt. Gauvorsteher Wendische und Kollege Christoph-Weißer begrüßten die Delegierten mit dem Hinweis, daß vor 25 Jahren ebenfalls in Weissen ein Gantag stattgefunden habe und daß die Kollegen Risch, Steinbrück und Uhlmann, die damals als Delegierte gewählt waren, auch heute wieder anwesend seien; man möge die Gewerkschaften in Deutschland suchen, deren Mitglieder eine volle Generation hindurch für die Ziele und Interessen einer Organisation in so thätiger Weise eintreten. Kollege Wendische ging hierauf zu einer Besprechung und Berichterstattung des Standes des Gauvereins im Berichtsjahre über. Nebener berührte hierbei die Schließung der Druckerei Pfeffer in Weissen, die Kommission in der Leipziger Volkszeitung und sprach den davon betroffenen Kollegen die Sympathie der Verbandsmitglieder des ganzen Gauces aus. Er besprach die im Berichtsjahre sehr zahlreichen Einstellungen von Seksmaschinen und war der Ansicht, daß der Uebergang allerdings ein sehr fühlbarer sei, jedoch seien die Befürchtungen, die man erst hegte, glücklicherweise nicht eingetroffen, da mit der Einführung von Seksmaschinen gewöhnlich sich ein stärkeres Bedürfnis der Interessenten verband. Er verglich dann finanziell und statistisch den Stand des Gauces im Berichtsjahre und vor 25 Jahren. — Kollege Steinbrück als Kassierer erläuterte hierauf einige Punkte des Geschäftsberichtes. Auf Antrag der Revisoren wurde die Jahresrechnung einstimmig genehmigt. — Zum nächsten Punkte der Tagesordnung besprach Kollege Wendische die Stellungnahme zur bevorstehenden Tarifrevision. Er ging hierbei besonders auf die vom Gau Dresden gestellten Anträge ein. Dieselben betrafen die Erhöhung der Grundposition, Befestigung der Ausnahmebestimmungen, speziell der für Maschinenmeister, Aenderung der Lehrlingsstala usw. In Bezug auf die Tarifdauer könne er sich allerdings auch für eine längere Dauer entscheiden, unter gewissen Verhältnissen würde er sogar einer fünfjährigen Tarifdauer die Berechtigung nicht absprechen. Kollege Janßen schloß sich im großen und ganzen Wendisches Ausführungen an, nur gegen eine etwaige fünfjährige Tarifdauer müsse er sich entschieden aussprechen, da wir den jetzigen Tarif unter ungünstigen Verhältnissen abschließen; die Konjunkturlagen könnten sich demzufolge viel früher bessern als unser Tarif. Kollege Franz-Großenhain war in der Lage, die Stimmung der Prinzipale unferes Tarifkreises zur Kenntnis zu bringen, er sprach sich im übrigen für Aufnahme von Bestimmungen in den Tarif aus, die den § 616 des B. G. B. entsprechen. Nachdem Kollege Wendische den beiden letzten Nebenern gegenüber nochmals seinen Standpunkt vertreten und Kollege Steinbrück ausführte, daß die Dresdener Anträge das Mindeste seien, was die Gewerkschaft zu fordern berechtigt ist, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Hauptversammlung des Gauces Dresden erklärt ihr Vertrauen zum Vertreter des Tarifkreises VII insofern, daß derselbe die im Kreise gestellten Anträge nach Möglichkeit mit Nachdruck vertritt. — Der Antrag der Mitgliedschaften Dresden und Weissen: Das Corv.-Obligatorium (für zwei Mitglieder ein Exemplar) zu einführen, daß jedes Mitglied ein Exemplar erhält, wurde mit 52 gegen 15 Stimmen abgelehnt. — Ein großer Teil der Delegierten hatte gegen diesen Erweiterungsantrag gestimmt, um den nächstfolgenden Antrag der Mitgliedschaft Kößgenbroda durchzubriden. Dieser Antrag lautete: Der Zuschuß zur Arbeitslosen-Unterstützung ist von 25 Pf. auf 50 Pf. zu erhöhen. Trotz der finanziellen Bedenken des Kassierers Steinbrück wurde dieser Antrag mit einer von Kollegen Bräuer eingebrachten Abänderung — statt 50 Pf. zu jeßen 40 Pf. pro Tag — mit 47 gegen 22 Stimmen angenommen. Einer Anregung, als Kompensation wenigstens die Kranzeit entsprechend zu erhöhen, wurde nicht Folge geleistet. — Dem Vorschlage des Kollegen Steinbrück, die Paragraphen 9 und 10 des Gaustatuts bezüglich des Krankengeld-Zuschusses an in Heilstätten und Krankenhäusern untergebrachte Patienten abzuändern und hierüber Beschluß zu fassen, wurde ebenfalls die Zustimmung versagt, trotzdem Steinbrück und Bruntsch-Zittau mit ziemlich kostspieligen, unsere Klassen schädigenden Erfahrungen den Delegierten deren notwendige Abänderungen zu beweisen suchten. Es wurde nur ausgesprochen, der Vorstand solle das diesbezügliche Material sammeln und dem nächsten Gantage einen Antrag auf Abänderung dieser Paragraphen unterbreiten. Die weiteren Punkte betrafen die Feststellung der Remuneration für den Vorstand und die Revisoren. Es wurde beschlossen, die vorjährige Höhe beizubehalten. Bei der Feststellung des Verwaltergebaltess konnte man sehr bedenkliche Studien über das Thema Der Arbeiter als Arbeitgeber machen. Der Antrag des Kollegen Mittag, den Verwaltergehalt um 100 Mk. zu erhöhen, wurde mit 40 gegen 27 Stimmen abgelehnt, aber schließlich ein Antrag des Kollegen Ullig mit bedeutender Mehrheit angenommen. Dieser Antrag lautete: Der Gantag wolle den Gauvorstand beauftragen, dem nächsten Gantage eine Vorlage über die Regelung des Verwaltergebaltess zu unterbreiten in dem Sinne, daß die Steigerung stufenförmig stattfindet nach Maßgabe der Dienstjahre. Die Diäten wurden mit dem vorjährigen Sage von 5 Mk. beibehalten. Die beiden Schriftführer erhielten 3 Mk. Extravergütung. Die Beiträge zur Gantasse wurden in der gleichen Höhe wie bisher belassen. Kollege Wendische wurde als Vorsitzender des Gauvorstandes und Kollege Reichenbach als dessen Stellvertreter wiedergewählt. Als Ort für die nächste Hauptver-

ammlung wurde Dresden angenommen. Zum Schlusse sprachen noch die Delegierten mehrerer Provinzorte dem Dresdener Buchdrucker-Gesangvereine für seine Zuwendungen zum Gau-Witwenkaffe ihren Dank aus. — Dem Gantage schloß sich ein Besuch der Klause Steinberg sowie ein Kommers an. — ss. **Düsseldorf.** Im hiesigen Ortsvereine fanden am 27. April und 11. Mai die üblichen Monatsversammlungen statt. Da der Posten sowohl des ersten wie des zweiten Vorsitzenden verwaist ist, mußte zu einer Stellvertretung, zu welcher Kollege Schipper gewählt wurde, geschritten werden. Die erste Versammlung mußte sich wiederum und leider zu zwei Drittel ihrer Dauer mit internen Ortsangelegenheiten beschäftigen. Ferner standen sieben Kollegen zur Aufnahme, von welchen zwei zurückgewiesen wurden; ausgeschlossen wurde der Drucker Lampe in Gilden und die Seher Gerhard, Remers, Wafen und Heinze wegen Resten. — In der am 11. Mai abgehaltenen gut besuchten Versammlung wurde u. a. die Einladung des Barmer Gesangvereins Typographia zu seinem Jubelfeste verlesen, zu welchem der hiesige Gesangverein Gutenberg seine Mitwirkung zugesagt hat, wie auch bemerkt wurde, daß der nächste Maschinenfesttag von Rheinland-Westfalen in Düsseldorf abgehalten wird. Dem Gauvorstande wurden behufs Aufnahme drei Kollegen empfohlen. Als zweiter Vorsitzender wurde Kollege Ullrich gewählt. Die vom Kollegen Krone vorgetragenen Kassenberichte wurden von den Revisoren als richtig befunden und demnach Decharge erteilt. Der Mitgliederstand betrug Anfang April 144. Der folgende Punkt der Tagesordnung, Tarifbindung und -Revision, wurde mit einem beifällig aufgenommenen Referate seitens des Kollegen Schippers eröffnet, auf welches sich eine lebhafteste Diskussion angeschlossen, deren Ergebnis folgende Resolution bildete: Die heutige am 11. Mai tagende Versammlung erklärt ihr Einverständnis mit dem Weiterbestehen der Tarifgemeinschaft. Unter dem Antrage Tarifrevision erwartet sie eine zehnprozentige Erhöhung der Grundposition sowie für Düsseldorf einen Lokalzuschlag von 15 Proz. wie die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen für Städte unter 6000 und 2000 Einwohnern wie auch der für Maschinenmeister; erwartet ferner die Anerkennung des Seksmaschinertarifes von denjenigen Firmen, welche den deutschen Buchdrucker-tarif anerkennen und unter Hinweis auf die Leistungsfähigkeit der Sek- und Druckmaschinen die Herabsetzung der Lehrlingszahl; die Kondition und deren Dauer darf von der Zugehörigkeit zu irgend einem Vereine oder einer Kasse nicht abhängig gemacht werden. Die Frage betreffs der Dauer des Tarifes wie der Verkürzung der Arbeitszeit und auch die Frage, den Deutschen Buchdruckerverband als alleinigen Tarifkontrahenten anzuerkennen, erklärt die Versammlung als offene. Die hiesige Gewerkschaft soll im allgemeinen ebenfalls für eine Verbesserung ihrer Lebenslage interessiert werden, zu welchem Behufe die Anregung gegeben wurde, wenn das ganze Material für die demnächstige Tarif-Ausdehnung vorliegt, eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung einzuberufen. Das Umlageverfahren für die Errichtung einer Witwen- und Waisenkasse wurde nach längerer Debatte von der Versammlung abgelehnt. Der vorerörterten Zeit wegen, gegen 2 Uhr, mußten die folgenden Punkte: Bibliothekangelegenheit, Wahl der Vertreter zum Gewerkschaftskartelle, Johannisfest, bis zur nächsten Versammlung verschoben werden. — An Seksmaschinen gelangten zwei weitere (insgesamt sechs in Düsseldorf) zur Aufstellung und zwar in den Buchdruckereien von Bagel und Diez. — st. **Niel.** Am 11. Mai hielt der hiesige Ortsverein eine von 64 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Unter anderem stand der Betrieb der Maimarken auf der Tagesordnung. In der vorigen Versammlung war von einem Mitgliede der Antrag gestellt worden, einen Betrag von 80 Mk. aus der Ortskasse für Maimarken zu entnehmen. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß bisher nur immer so ziemlich ein und dieselben Kollegen Maimarken kaufen und damit, weil die Hälfte des Erlöses aus den Marken der Ortskasse zuzufloß, sich eine Extrastreife zu gunsten der Ortskasse auflegten. Dieser Antrag war in der vorigen Versammlung einstimmig angenommen, gegen denselben aber von 19 Mitgliedern Protest eingelegt worden, da der Punkt Geldbewilligung irrtümlicherweise nicht auf die Tagesordnung gesetzt war. Die nun vorgenommene geheime Abstimmung hatte das Ergebnis, daß mit 46 gegen 18 Stimmen der Beschluß der letzten Versammlung aufrecht erhalten wurde. Im Laufe der Versammlung wurde von verschiedenen Nebenern die Haltung der Corv.-Redaktion in Betreff der Waisfeier gerügt, welche letztere doch hauptsächlich seit wann und wo? (D. R.) eine Demonstration der Gewerkschaften für die achtstündige Arbeitszeit sei. In früheren Jahren waren stets Leitartikel, Gedichte usw. in Bezug auf die Waisfeier erschienen. In diesem Jahre schwieg unser Organ vollständig darüber. Die Leipziger Angelegenheit könne durchaus nicht als Grund für dieses Schweigen angesehen werden. Es wurde ebenfalls der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß der Zentralvorstand sich auf die Verdächtigungen anderer Gewerkschaften ganz passiv verhielt. Eine hierauf Bezug nehmende, von 15 Mitgliedern eingereichte Resolution hatte folgenden Wortlaut: Die am 11. Mai tagende Versammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, Mitgliedschaft Niel, bedauert die Haltung des Corv.-Redakteurs anlässlich der Waisfeier, zumal von der letzten Versammlung immer Potiz genommen und in Artikeln unter besonderer Befandung des gewerkschaftlichen Prinzips auf die Bedeutung derselben für die Arbeiterschaft hin-

gewiesen wurde — trotz der Anerkennung unferes Verbandes. Sollte der Corv.-Redakteur durch die Leipziger Verhältnisse in diesem Jahre darin beeinflusst worden sein, so ist es nicht zu billigen, deshalb eine bisher anerkannte Arbeiterfeier, die für eine der wichtigsten gewerkschaftlichen Forderungen demonstriert, der Verkürzung der Arbeitszeit, unterdrücken zu wollen. Außerdem wäre noch in Betracht zu ziehen, daß der Corv. kein Leipziger Lokalblatt ist, sondern der Allgemeinheit der Verbandsmitglieder Rechnung zu tragen hat. Gleichzeitig hätte die Versammlung erwartet, daß der Zentralvorstand zu dem Gerichte, das wohl mit Recht als eine gemeine Verdächtigung bezeichnet werden kann, der Zentralvorstand habe anlässlich der Tarifrevision mit den Prinzipalen jezt schon eine 5proz. Lohnerhöhung vereinbart und damit wäre wohl alles abgehau, öffentlich Stellung genommen hätte. Da die Resolution zwei verschiedene Teile enthielt, wurde über beide einzeln abgestimmt. Für den ersten Teil stimmten 41 gegen 4; für den zweiten Teil 27 gegen 16. — f. **Marburg.** Begünstigt vom herrlichsten Frühjahrswetter unternahm die hiesigen Jünger Gutenberg am 12. Mai einen Ausflug durch die prächtigen Wälder des sogenannten Hinterlandes nach dem schön gelegenen Bergstädtchen Biedenkopf, wo man nach fünfständigem Marjche anlangte. Nachdem sich die Teilnehmer etwas erholt hatten, begann um 4 Uhr nachmittags im Röscher'schen Saale dorthelbst die zweite diesjährige Bezirksversammlung unter zahlreicher Beteiligung. Kollege Zimmermann-Biedenkopf begrüßte zunächst die Versammelten im Namen der dortigen Kollegen und wünschte, daß die Versammlung von Erfolg begleitet sein möge. Kollege Weber dankte für den freundlichen Empfang und erteilte dann, nachdem der Schriftführer das letzte Versammlungsprotokoll verlesen und dasselbe genehmigt war, dem Kassierer Knopf das Wort zu seinem Berichte über das erste Quartal 1901. Hierauf erstattete der Reisekassenverwalter seinen Bericht. Beiden wurde Decharge erteilt. Es wurden nunmehr drei Neuausgelernte als Mitglieder aufgenommen. Zu dem folgenden Punkte: Tarifanträge, dienten die gebredt vorliegenden Mainzer Anträge mit einigen Abänderungen als Grundlage. Betreffs Erhöhung der Grundpositionen sprach man sich für eine Erhöhung derselben um 15 Proz. und des Lokalzuschlages für Marburg von 5 auf 10 Proz. aus, was auch zum Antrage erhoben wurde. Sämtliche Anträge wurden einzeln beraten und angenommen. Auch der Bremer Antrag wurde zum unrigen gemacht. Der Vorsitzende sprach alsdann die Erwartung aus, daß sämtliche Kollegen auch für die gefassten Beschlüsse voll und ganz eintreten würden und forderte die anwesenden Biedenkopfer Nichtmitglieder unter Schilderung der Vorteile, die sie als organisierte Buchdrucker haben, auf, dem Verbands beizutreten. Auch von verschiedenen anderen Nebenern erfolgten Ermutigungen zum Eintritte in unsere Reihen, so daß sich schließlich die beiden Nichtmitglieder zur Aufnahme meldeten. Wir haben dann künftig fünf Mitglieder dort, so daß alle dem Verbands angehören. — Hierauf wurde beschlossen, das diesjährige Johannisfest durch eine Jubelpartie zu begehen. Die Wahl des Ortes und alles weitere bleibt dem Vorstande überlassen. Der Kassierer verlas alsdann eine Statistik über die seitens der Bezirksmitglieder bis zum 1. Januar d. J. geleisteten Beiträge, worunter sich ganz stattliche Zahlen befinden, die höchste Beitragszahl erreichte Kollege Schwalje mit 143 L. — Für die Glasarbeiter in Nienburg gingen per Sammelliste 1970 Mk. ein. Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung. In Garten fand dann durch Kollegen Doll eine photographische Aufnahme sämtlicher Teilnehmer einschließend der Damen statt. Hierauf wurden die Sehenwürdigkeiten, wie Schloß u. a. m., besichtigt und auch dem vorzüglichen Biedenkopfer Gerstenkaffe in Gemeinschaft mit den dortigen Kollegen tapfer zugesprochen, um dann mit dem letzten Abendzuge die Heimreise anzutreten. Allen Teilnehmern wird der Tag von Biedenkopf aber wohl eine angenehme Erinnerung bleiben. — **Stuttgart.** Die am 13. Mai dahier abgehaltene Außerordentliche Versammlung des hiesigen Schriftführervereins hatte sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Nachdem in einer am 27. April abgehaltenen Versammlung der Vorstand des Vereins mit der Unterbreitung unferer Forderungen, die sich genau im Rahmen der Dresdener Beschlüsse bewegen, betraut wurde, stand nunmehr die Antwort unferer Prinzipale auf der Tagesordnung. Mit größtem Interesse folgte die Versammlung dem Berichte des Vorsitzenden über das Resultat der Verhandlung. Aus demselben ging hervor, daß die Kommission ihrer Aufgabe durch ein Schreiben an die hiesigen Prinzipale entledigt hat. Der Kommission wurde nun namens der Prinzipalität erklärt, daß sie ebenfalls organisiert und daher nicht in der Lage seien, mit uns total zu verhandeln, wir wurden vielmehr mit unserm Ansuchen nach Leipzig an die vereinigten Prinzipale verwiesen. Nachdem noch hervorgehoben worden, daß der friedliche Weg einer gegenseitigen Verständigung nicht ausgeschlossen erscheine und die Sache hierdurch nur um einige Tage verzögert werde, acceptierte die Versammlung den Vorschlag, mit Leipzig in Verbindung zu treten, in der angenehmen Hoffnung, daß unser Ansuchen von den vereinigten Prinzipalen in loyaler Weise erledigt werden möchte. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Dank für den außerordentlich zahlreichen Besuch.